

Gruß zum Sonntag Lätare 22.03.2020

Liebe Gemeindemitglieder und Freunde unserer Gemeinde, kære danske venner!

Hier kommt wieder ein kleiner Gruß. Der morgige Sonntag heißt „Lätare“ – „Freut Euch!“ Nach einem Wort des Propheten Jesaja, Kap 66: „Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich alle, die ihr sie lieb habt. Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom.“ Das Wort „Jerusalem“ bedeutet „Wohnung des Friedens“. Ein Name, der ganz viel Hoffnung ausstrahlt, trotz der damaligen wie der heutigen Situation der Stadt, die von Unfrieden geprägt ist. Der Prophet nennt bewusst den Namen der Stadt, denn „Jerusalem“ steht für die Gemeinschaft aller Menschen, die den Gott der Väter Abraham, Isaak und Jakob ernst nehmen und damit die 10 Gebote, vermittelt durch Mose. Und Jesaja will Hoffnung schenken, in einer schweren Zeit des Kummers und der Sorge. Viele Menschen litten damals unter Krieg, Verbannung und Exil. Der Prophet nahm die Nöte und Sorgen seiner Mitmenschen sehr ernst und er litt mit ihnen, aber er wollte nicht, dass sie ganz in Hoffnungslosigkeit, Resignation und Tatenlosigkeit versinken. Gott ist noch da! Er ist Euch auch im Schweren nahe, er schenkt Zeichen der Ermutigung in seiner Schöpfung, die sich nicht unterkriegen lässt und er steckt Menschen an mit neuen Gedanken, Ideen und Taten, die Mut und Hoffnung schenken und Resignation vertreiben.

Plötzlich ist mir der Prophet ganz nahe und ich habe das Gefühl, er spricht heute zu uns. Die Corona-Krise verbreitet Sorge und Angst. Was wird noch alles kommen? Werden unsere Verwandten und Freunde gesund bleiben? Wird die Wirtschaft durchhalten? Viele leben im freiwilligen Exil zu Hause und wissen, dass sie genau so einen großen Beitrag leisten gegen die Ausbreitung des Virus. Viele können von zu Hause aus ihrem Beruf nachgehen und viele fahren weiter zur Arbeit, weil es für uns alle lebenswichtig ist. Wir sind ihnen allen unendlich dankbar!

Wir verfolgen mit Sorge die Nachrichten und befolgen die notwendigen Richtlinien. Wie ermutigend sind Nachrichten, die wie Lichtstrahlen sind: Einwohner des Ortes Hennstedt stellen eine kleine leuchtende Kerze vor ihre Haustür, als Zeichen, dass sie bewusst zuhause sind und dort auch bleiben werden, um andere zu schützen. Sie sagen damit zugleich allen Helfern „Danke“ und „erleuchten“ ihre Stadt – trotz „Dunkelheit“. Immer mehr junge Menschen auch bei uns in Dänemark helfen älteren Menschen bei der Bewältigung des Alltags mit Einkäufen und notwendigen Erledigungen. Manch einsamer Mensch erlebt menschliche Nähe trotz 2-Meter-Abstand und wird wieder froh. Große Unternehmen helfen kleineren in dieser zunehmend schweren wirtschaftlichen Situation. In Aarhus atmet buchstäblich die Natur auf: Der CO₂-Gehalt der Luft hat um ein Drittel abgenommen. Und nicht nur Italien – auch Dänemark singt! Nicht nur Italien und Dänemark - die ganze Welt singt! Seht und hört einmal die Video-Aufnahme, die mir Pastorin Cornelia Simon aus Gravenstein mit vielen Grüßen zugesandt hat.

Insgesamt erleben wir eine „Entschleunigung“, die uns neu entdecken lässt, was wirklich wichtig ist für uns und unsere Natur. Darüber sollten wir uns auch von Herzen freuen! „Lätare!“

Ich wünsche uns weiterhin viel Zuversicht, Gelassenheit, so viel Gesundheit wie möglich, viele Sonnenstrahlen vor dem Haus wie in unserem Herzen und viele gute Ideen, was wir füreinander tun können, in großer gegenseitiger Verbundenheit und im schützenden Abstand zueinander. Das ist kein Gegensatz!

Vielleicht bleibt etwas von den positiven neuen Erfahrungen der Menschlichkeit und des Füreinander-Daseins auch über die Corona-Zeit hinaus? Das wäre ein großes Geschenk.

Viele Grüße aus Kelstrup und auch aus Rothenkrug von Jutta Drath!

Wir haben gemeinsam über dieses Grußwort nachgedacht.

Euer Martin



Video: Durch Musik sind wir verbunden

<https://www.youtube.com/watch?v=4nV8NakYNfs&feature=youtu.be>

Gebet

Guter Gott, du bist meine „Wohnung des Friedens“ – ich suche bei dir Schutz.

Bei dir bin ich geborgen.

Du gibst meinen Gedanken weiten Raum, obwohl meine Bewegungsmöglichkeiten eingeschränkt sind.

Du schenkst mir Zeit, innezuhalten und neuen Mut zu schöpfen.

Danke, dass du mich siehst. Meine Ängste haben Platz in deinem Herzen.

Ich bin frei, hoffnungsvolle Wege einzuschlagen in dem Raum, den wir haben.

Amen.